



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Christlicher Saturnus**

**Braendl, Matthaeus**

**Augsburg, 1687**

XXXVIII. Cap. Verkehrter Brauch der Zeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

hen/ daß wir keinen Borrath mehr haben  
 an den Jahren vnd Monaten/vnd in welchem  
 Tag von der Welt scheiden müssen; da  
 werden wir sehen/was man an der Zeit  
 habet. Da wird keiner mehr die Zeit  
 achten: der Reich vnd Arm ein Klag führen  
 vnd beede nichts anders als den Mangel  
 der Zeit beweinen. Also gehts/wann man nicht  
 mehr gehen kan. Wir sehen erst/wann  
 wir erblinden wollen/vnd wollen leben/wann  
 zu sterben ist. Dieses weil wir jetzt nicht  
 herblich erwegen/ werden wir in Ewigkeit  
 nicht können verschmirzen.

(a) Senec. in Troad. Act. 1. chor. ab init. (b) Aelianus in Solonis sentent. (c) Apud Laërt. de vit. Phil. lib. 7. pag. mibi 223.

## Das XXXVIII. Cap.

### Verkehrter Brauch der Zeit.

**M**An braucht zwar die Zeit/ aber nicht  
 wie vns Gott zu brauchen gegeben  
 Man sihet ja/ wie etliche von Morgen  
 bis auf den Abend mit allerhand Geschäften  
 dermassen beladen seynd/ daß sie an nichts  
 les/ außgenommen an sich selbst nicht ged



cken. (a) Sie singen vnd springen : lauffen  
 vnd kauffen : borgen vnd sorgen : handeln  
 vnd wandlen / niemahlen seynd sie müßig /  
 allzeit beschäfftiget. (b) Si tantum quisque  
 pro anima laboraret, quantum pro cor-  
 pore, &c. Wann sich ein jeder so vil be-  
 mühet wegen der Seel / als wegen des  
 Leibs / wär er weis vnd verständig. Der  
 Mensch aber ist thörricht / der die Seel nicht  
 achtet / vnd allein nach des Leibs Nutzen  
 trachtet. Dahero spricht Cauffinus: (c)  
 Andere leben in stättem Müßiggang / vnd  
 geben niemahlen acht auf das allerfürnem-  
 ste Geschäft / welches ihrer Seelen Heyl vnd  
 Seeligkeit betrifft. Es manglet vns ent-  
 weder an der Erleuchtung des Verstands /  
 oder an der Herzhaftigkeit / daß wir eine  
 von den fürnemsten Saiten vnsers Lebens /  
 wohl anstimmen / welches da ist die Zeit  
 wohl anlegen. Wir arbeiten im Haupt-  
 Wesen / als wär es ein Sach daran wenig ge-  
 legen; hingegen bemühen wir vns in Sa-  
 chen / daran wenig gelegen / als wären sie  
 das Haupt-Wesen. Alle auch die geringste  
 Sachen so den Leib betreffen / haben ihr ge-  
 ord-



ordnete Zeit/ vnd selten vergist man  
 essen/ trincken/ schlaffen / kurtweilen /  
 die Ubungen / so vns gefallen / gleich  
 schwär sie auch seynd/ haben ihr Zeit/  
 das Geschafft des Heyls/ hat solche  
 es seye dann/ daß man sie vngefahr erget  
 Man sithet ja in der verkehrten Welt  
 verkehrten Brauch der Zeit. Man  
 Herz/ der seinen Namen vnd Stamm  
 Adel vnd Wappen der Zeit zuschreiben  
 bringt also ganze Wochen vnd Monats  
 als wann er nichts von der Zeit hätte /  
 einmahl Gott Rechnung thun müste.  
 stellet Freuden-Fest vnd Gastereyen  
 ladet ein / vnd wird eingeladen: Er  
 auß vnd ein: alle Gedancken stehen  
 wie man die Zeit mit Freuden vnd Kurt  
 vertreiben könne. Da man hingegen  
 beherziget die vnwiderbringliche Zeit  
 der alles Verhoffen alle Freud wird ein  
 verwandlen in lauter Traurigkeit.  
 Gelt vnd Welt/ die Kinder vnd Kinder  
 hindern vil/ daß sie die Zeit zu ihrer  
 Heyl nicht können/ oder rechter zureden  
 wollen brauchen. Der sehr reiche vnd



mögliche Giges befragte sich einstens bey  
 Oraculo Delphico, das ist/ zu Delphis,  
 allwo Apollo weisagete/ ob ein Mensch auf  
 Erden ihme an Glückseligkeit gleich wäre?  
 darauf wurde ihm geantwortet/ daß Adlaus  
 einer vnder den Armeſten auf der Welt/  
 glückſeeligſer ſeye als er / weil er noch von  
 Haab vnd Gut / noch andern Geſchäften  
 verhindert/ die Zeit wohl anleget. Sie lehrnet  
 ihr Chriſten von dem Heyden-Gott / daß  
 nicht der jenig glückſelig ſeye/ der reich iſt /  
 vnd alles hat / was das Herr verlanget /  
 ſonder der die Zeit wohl brauchet vnd anwen-  
 det; dann wann du die ganze Welt / alle  
 Schäs vnd Reichthumen hättest / vnd mit  
 diſen die Zeit vertribeſt / wer wäre nach dem  
 Todt ärmer vnd vnglückſeligſer als du? Iſt  
 es nicht beſſer die Zeit wohl anlegen/ vnd dar-  
 durch ewig reich werden/ als diſe mit weltli-  
 chen Freuden vertreiben / vnd in die ewige  
 Armuth vnd vnglückſelige Ewigkeit gera-  
 then? Iſt nit das ein groſſe Blindheit/ daß  
 wir mehr ſorgen für den Leib als die Seel?  
 Petrus hat ein ganze Nacht geſüchet / (d)  
 vnd kunte nicht ein Stund mit Chriſto wa-  
 chen.

M 5



chen. (e) O wievil werden annoch  
 Petri gefunden/ welche in dem gefährlichen  
 Meer der Welt fischen nach Ehren  
 Würden/ nach Freuden vnd Wohlleben  
 vnd dannoch mit Petro nichts fangen;  
 ches sie zwar jetzt nicht glauben; aber  
 sie an das Gestalt der Ewigkeit an  
 haben/ werden sie sich / wie der Apostel  
 klagen / daß sie zwar die ganze Zeit  
 Lebens/bey Tag vnd Nacht gefischt  
 doch nichts gefange/ vnd also mit lären  
 den darvon reisen müssen. Wann  
 ein Stündlein solten wachen/ vnd so  
 Zeit zur Seelen Heyl in einer Kirchen  
 Anhörung des Worts Gottes/ oder  
 richtung einer rechten vollkommenen  
 verbrauchen / vnderligen sie / schlaffen  
 vnd wollen mit etlich wenigen Augenblicken  
 nen auß ihrer grossen Noth nicht  
 Das ist zwar die Zeit brauchen / aber  
 brauchen. Vil Berrichtungen vnd  
 schafft seynd oft mehr verdamblicher  
 Müßiggang selber. Wann man nemlich  
 wie vor schon gesagt worden/ an alles  
 cket / vnd seiner selber vergift: anderen



Lebet/ vnd ihme feyret: für den Leib forget/  
 vnd die Seel nicht achtet: das Zeitliche su-  
 chet/ vnd das Ewige verlichret/ das ist die  
 Zeit vertreiben/ vnd darbey Leib vnd Seel  
 aufreiben. Nicht daß man hierdurch bez-  
 gehret alle Gastereyen/ Freuden-Fest/ Zu-  
 sammenkunfften/ vnd ehelich zulässige Er-  
 geglichkeiten zu verdammen/ oder aufzuhe-  
 ben; sondern sich besteiße/ darbey das Ge-  
 wissen nicht zubeschwären/ die Seel zube-  
 trieben/ vnd den Nächsten zobelaidigen/  
 zwiffels ohne kan der Bogen nicht allzeit ge-  
 spannet seyn.

Quem non (f) debilitat series immensa  
 laborum.

Wer kan allzeit arbeiten/ vnd nie müd wer-  
 den? man muß sich bißweilen erlustigen/  
 vnd dem Leib Luft lassen/ damit man nicht  
 in denen eines jeden Stand gemässen Ver-  
 richtungen mit stäter Arbeit vnderlige; aber  
 alles kan mit guter Meinung geschehen/ vnd  
 Gott zu Ehren aufgeopffert werden. Und  
 was ist/ die Zeit recht brauchen.

(a) Causs. Aul. Sanct. part. 1. lib. 2. impediment. 6.  
 (b) Xylus Pythagoricus in Enchir. apud Euseb. Nie-  
 mb. de cura animæ hom. 46. §. 3. (c) loc. cit. (d) Luc. 5.  
 (e) Marc. 14. v. 37. (f) Ovid. 1. de Pont. Eleg. 5.  
 Das